Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 31 (1958)

Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER FOURIER

Gersau, Februar 1958
Erscheint monatlich
31. Jahrgang Nr. 2

Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Nachdruck sämtlicher Artikel nur mit Bewilligung der Redaktion Amtlich beglaubigte Auflage 6333 Exemplare

VON MONAT ZU MONAT

Die Tableaux der Schulen und Unterrichtskurse der Armee

Der Januar ist in unseren Verhältnissen gewissermassen ein militärischer «Anlaufmonat», in dem die Tätigkeit der Armee im beginnenden Jahr, die normalerweise erst im Februar richtig anläuft, vorbereitet wird. Als eine der wichtigen Vorbereitungsarbeiten für das militärische Jahr kann die anfangs Januar erfolgende Veröffentlichung der Tableaux der Schulen und Unterrichtskurse der Armee gelten, mit denen die Wehrpflichtigen über ihre bevorstehenden Dienstleistungen orientiert werden. Wer die Aufgebotsplakate für die Wiederholungs- und Ergänzungskurse an den öffentlichen Anschlagstellen betrachtet, oder wer die Wiedergabe dieses Plakats und die Liste der Unterrichtskurse in der Zeitung liest, macht sich meist keinen richtigen Begriff von der riesigen Arbeit, die bei der jährlich neuen Aufstellung dieser Programme für über 500 Stäbe und Einheiten geleistet werden muss, und über die grossen Schwierigkeiten, die dabei zu überwinden sind. Es mag deshalb von Interesse sein, einmal etwas näher hinzuschauen, um was es dabei geht.

Unsere Schultableaux werden in zwei Teilen herausgegeben. Das sogenannte «Schultableau I. Teil» enthält die Rekruten-, Unteroffiziers- und Offiziersschulen, die Schulen und Kurse für Offiziersausbildung sowie die Ausbildungskurse des Fachpersonals und der Spezialisten. Im sogenannten «Schultableau II» sind die Wiederholungskurse und andere Kurse im Truppenverband zusammengefasst; das «Schultableau II» erscheint auch als Plakat, das öffentlich angeschlagen wird und auf diese Weise sämtlichen Wehrmännern zugänglich ist. Dieses Plakat gilt als Aufgebot; es wird spätestens vier Wochen vor Kursbeginn durch eine persönliche Marschbefehlkarte des einzelnen Kurspflichtigen ergänzt, auf welcher Ort und Zeit des Einrückens angegeben sind.

Bei der Ausarbeitung der Schultableaux, insbesondere des Programms der Wiederholungs- und Ergänzungskurse, muss im wesentlichen folgenden Gesichtspunkten Rechnung getragen werden:

1. Wesentliche Gründe machen es unmöglich, die Truppenkurse gleichmässig über das Jahr zu verteilen. Nötig ist vielmehr eine *Konzentration dieser Dienstleistungen in Frühlings- und Herbstgruppen.* Im *Sommer* verbieten der Stand der Kulturen und die unerlässliche Rücksichtnahme auf die Land- und Alpwirtschaft eine zweckmässige Gefechtsausbildung; auch fällt die Haupttätigkeit wesentlicher Berufsgruppen in den Sommer, so dass diese durch eine dreiwöchige Dienstleistung stark in ihrer beruflichen Tätigkeit gehindert würden. Im *Winter* dagegen sind die Tage derart kurz, dass dadurch das Ausbildungsergebnis beeinträchtigt wird. Auch leidet die Ausbildung, namentlich die Gefechtsausbildung, häufig unter den Witterungseinflüssen des Winters; insbesondere Nebel, Schnee und Eis beeinträchtigen vielfach die Ausbildungsarbeit. Ebenso bereitet die Unterkunftsfrage im Winter erhebliche Schwierigkeiten und häufig erhöhte Kosten für Heizung, Beleuchtung usw. Diese Gründe machen es notwendig, die hauptsächlichsten Ausbildungsdienste im Truppenverband im Frühling und Herbst durchzuführen.

Anderseits ist ein gewisser Wechsel der Jahreszeit für die Dienstleistungen einer Truppe notwendig. Es geht nicht an, eine Truppe regelmässig im Herbst oder regelmässig im Frühjahr einrücken zu lassen. Sowohl im Interesse der Ausbildung wie auch aus Rücksicht auf die betroffenen Wehrmänner ist ein angemessener Wechsel geboten. Es ist deshalb notwendig, dass das Programm jedes Jahr neu erstellt wird.